

Zur Einleitung.

Schon vor mehr als 25 Jahren war mir vom Verlag Fredebeul & Koenen die Neubearbeitung von Schulte, Geschichte des Kulturkampfes, angetragen worden. Mein bald darauf erfolgter Eintritt in die Redaktion der „Essener Volkszeitung“, deren Leitung ich übernahm, und die gleichzeitige umfassende parteipolitische Organisationstätigkeit innerhalb der für die Zentrumsparlei im allgemeinen so notwendigen Behauptung des hartumstrittenen Wahlkreises Essen-Stadt und -Land ließ mir nicht die Muße zur Ausführung des ehrenvollen Auftrages. Das hinderte mich jedoch nicht, die Sammlung des einschlägigen Materials mit Fleiß fortzusetzen. Von besonderem Vorteil waren mir dabei die freundschaftlichen Beziehungen zu dem verstorbenen Zentrumsführer Mathias Wiese in Werden, dessen reicher Erinnerungsschatz bis in die Zeiten der katholischen Fraktion zurückging, und der in den Gründungstagen der heutigen Zentrumsparlei zu den eifrigsten Förderern des Unternehmens gehört hat. Zu herzlichem Danke bin ich weiterhin den leitenden Redakteuren der „Rölnischen Volkszeitung“ Julius Bachem und Dr. Carbaums verpflichtet, die mich über die Vorgänge innerhalb der Zentrumsparlei während der kritischen Perioden in liebenswürdigem Entgegenkommen unterrichtet haben.

Die Geschichte der politischen Vertretung des katholischen Volksteils näher kennenzulernen, zählt zu den zwingenden Notwendigkeiten vor allem der heranwachsenden Generation, die von den gewaltigen Kämpfen in den früheren Jahrzehnten, um die drohende Vernichtung der katholischen Kirche in ihrer äußeren Organisation durch die preußische Staatsomnipotenz abzuwehren, nichts weiß, ebensowenig wie von der fruchtbringenden Tätigkeit des Zentrums, bahnbrechend den wirtschaftlichen und sozialen Ausgleich turmhohen Schwierigkeiten gegenüber langsam, aber sicher herbeigeführt zu haben. Die schärfsten Vorurteile haben in mühevoller, ausdauernder Arbeit überwunden werden müssen, da traditionelle konfessionelle Engherzigkeit die Sachlichkeit in der Beurteilung der Bestrebungen der Partei vermissen ließ. Nur gestützt von der kraftvollen Einigkeit des katholischen Volksteils, die nach einer gelegentlichen Feststellung des preußischen Episkopats ein Schauspiel für Engel und Menschen gewesen ist, war das Zentrum in seinem Heldenzeitalter befähigt, seiner christlichen Weltanschauung gegenüber den rationalistischen Zeitströmungen die gebotene Geltung zu verschaffen.

Die Mission des Zentrums, die politische Vertretung des katholischen Volksteils zu bilden, ist noch nicht erfüllt. Wohl ist in die deutsche Reichs-